

Als Bischof Eberhard von Brixen durch seine Verbindungen und Eigenschaften auf den erzbischöflichen Stuhl gelangt war, trat er unter ziemlich bedrängten Umständen und Verhältnissen sein Regiment an.

Wenige Wochen vor seiner Wahl war der grösste Theil der Stadt Salzburg in einem ungeheuren Brande verwüstet worden <sup>1)</sup>.

Der Herzog Ludwig von Baiern war dem Erzstifte Salzburg wie dessen Suffraganen deren Selbstständigkeit er nur ungern sah, wenig hold, ja es scheint zu offenen Angriffen gekommen zu sein. Eberhard erbt diese Feindschaft welche sich noch lange Zeit hinzog, ehe sie beigelegt ward.

Hingegen schloss er sich dem Herzog Leopold von Österreich an, den er gleich in den ersten Wochen seiner neuen Stellung besuchte

3. Heinrich Graf von Windisch-Matrey übergibt dem Hochstifte Brixen einige Leibeigene (tum causa Dei, tum pro remedio animae meae et parentum meorum, nec non rogatu amicorum meorum, videlicet Comitis Mainhardi et fratris eius Engilberti Comitum de Görz, comitis etiam Ottonis de Ortenburg atque XX marcarum receptione). Adelheidem et eius filiam Adelheidem cum duobus filiis D. Oulschalchi de Lawant.“

B. Eberhard reiste wahrscheinlich damals nach Friesach zu Erzbischof Adalbert von Salzburg zur Weihe.

4. Altmann vom Berg, Brixner'scher Stiftsministerial, übergibt 4 Leibeigene, Friedrich, Herrada, Gertrud und Konrad, die er viele Jahre hindurch von Brixen zu Lehen gehabt hatte, mit Bewilligung des Herrn Bischofs Eberhard auf den Altar des h. Peter und des h. Cassian und Ingenuin, unter der Bedingung, dass sie der Bischof und seine Nachfolger Niemanden mehr zu Lehen geben dürfen. Beilage Nr. 34, S. 667 „Actum est autem hoc in Assumptione S. Mariae V. cum primo Dominus noster Eberhardus Episcopus Missam super eodem altare celebravit“ (?).

5. Am 6. August 1199 weihet Bischof Eberhard die Capelle zum heil. Erzengel Michael ein, welche der Propst zu Neustift Konrad von Rodank nahe an dem neu aufgerichteten Spital (1190 Kloster abgebrannt) erbaut hatte. Arnold von Rodanck schenkte zur Dotirung der Capelle eine Besizung und eine Mühle bei der Reudler-Brücke und ein Landgut zu Gerute (Gareit ober Tils bei Brixen) Sinnacher III, 634.

6. 1200. Bischof Eberhard von Brixen bestätigt den Vertrag, wodurch der Ministerial von Brixen Otager mit Beistimmung seines Sohnes Konrad dem Kloster Scheftlarn in Baiern sein Landgut zu Schnaters (ohne Zweifel Naters bei Innsbruck) gegen 64 Pfund Augsburger Geldes übergab. — Im Wibetal im Schlosse des Herrn Bischofs (entweder zu Matrey oder zu Strassburg bei Sterzingen, welche beide Orte mit ihren Schlössern im Wipphähe liegen, und ehemals nach Brixen gehörten) Mon. boica VIII, 524.

<sup>1)</sup> Annales s. Rudberti Salisburg. (Pertz, Mon. Germ. XI, p. 779) : 1200 Nonis Aprilis Juvavensis civitas maxima ex parte incendio perit.